

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Schriften**

Der Landfrieden. Die Prinzessin von Ahlden. Die Vögel

**Bauernfeld, Eduard**

**Wien, 1872**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-86286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86286)

## Erster Act.

(Bei Menzinger.)

### Erste Scene.

Brigitte steht am Erkerfenster links, windet an einem halbfertigen Blumentranz. Katharine sitzt im Vordergrund rechts, bindet lässig einen Strauß. Später Menzinger.

**Brigitte** (blickt über's Fenster).

Da reitet Dir ein Junker, Was' —

**Katharine** (fährt auf, wie erschrocken, läßt die Blumen fallen).

Ein Junker?

**Brigitte.**

Er ist gar schmuck mit seinen gelben Locken!

Ich mein', er guckt herauf —

**Katharine** (ohne nach rückwärts zu schauen).

Was kümmert's Dich?

**Brigitte.**

Hilf Gott! er nickt, er grüßt —

**Katharine.**

Was kümmert's mich?

Das Erkerfenster schließ' —

Brigitte.

Man muß doch danken!

(Nicht hinunter, schließt das Fenster.)

Alenzinger

(kommt durch die Mitte).

Kinder, heut' ist ein froher Tag —

Brigitte (vom Erker weg).

Nun freilich!

Marientag, Herr Dhm —

Alenzinger.

Auch sonst! Ganz Augsburg

Ist auf den Beinen, jung und alt, Trompeter  
Und Reichsherolde reiten durch die Straßen —

Brigitte (heimlich zu Katharine).

Auch schmucke Junker, gelt?

Alenzinger.

Laut auf dem Marktplatz

Landsfried' verkünden sie und frei Geleit  
Durch alle deutschen Land' — und Alles jubelt:  
Hoch Kaiser Max, so klingt's, und hoch der Reichstag!

Brigitte (tritt näher).

Landsfried'? Erklärt' mir's, Dhm! Was ist's nur?

Alenzinger.

Landsfried'?

Das ist — — weißt Du, was Hausfried' ist?

Brigitte.

Ich werd' doch!

Daß Mann und Weib in Einigkeit und nicht  
Wie Hund' und Katzen leben —

Menzinger.

Das ist's? Wie  
Mein Käzchen dort, kommt sie erst unter Haube!

Brigitte (zu Katharine).

Ich mein', das ist ja bald!

Katharine (sieht langsam auf).

Ich hoff's! Warum nicht?

Menzinger.

Hoffst nur, du Schelm? Wart', wart'! Wenn erst der junge  
Herr Raimund Tugger heimkehrt von Benedig!

(Zu Brigitte.)

Nun sieh! Wie Mann und Weib im Haus, so soll auch  
Adel und Bürgerschaft in deutschen Landen

Für alle Zukunft friedlich sich vertragen,

Kein Ritter Unbill üben und Gewaltthat

Und Menschenraub und so — bei Todesstrafe!

So hat's der Reichstag zum Gesetz erhoben.

Auch darf kein Edler Leib- und Weg-Zoll fordern —

Brigitte (die wieder an dem Kranz windet).

Ja, aber zahlen muß man doch, Herr Ohm?

Menzinger.

Freilich! Doch nur dem Kaiser und dem Reich!

Dem Staat, versteh'! Das nennt man Bürgerfreiheit. —

Was soll das Kränzlein da?

Brigitte.

s' ist für's Marienbild,

Das auf dem Wege steht zum Waldkirchlein —

Wir möchten gern dahin, die Messe hören,

Die Ursel mit der Trautel holt uns ab,

Wenn's rathsam ist —

Menzinger.

Wie nicht? Geht nur!

Brigitte.

Doch muß man

Nah' an Boffesenburg vorbei, Ihr wißt,  
Und voller Tücken ist der alte Ritter  
Mit seinem bösen Knappen, dem Kapann,  
Hält oft die Wand'rer an, heischt Lösegeld —

Menzinger.

Darf er's? Denkt an's Gesetz! — Geht nur und betet fleißig!  
Auch für den jungen Fugger! Was, Brigittel?

Brigitte.

Ich nicht! Die Käth' geht's an, die schöne und reiche  
Patrizierstochter! Eine Menzinger!  
Was hätt' die Fuggerei mit mir zu schaffen?  
Ich bin nur eine kleine Schweppermannin —

Menzinger (wohlgefällig).

Fugger und Menzinger! Das paßt nun freilich!  
Zwei große Handelsherrn, die ihre Kinder  
Zusammenthun wie ihr Geschäft! So wird's  
Bei Menzinger gehalten. — Nun, Brigittel,  
Für Dich wird sich ja auch was Kleines finden! —  
Ich geh' jetzt an's Geschäft. Leb' wohl, meine Käthel!

(Er küßt sie.)

Das Bräutlein! Weiblein bald? Nicht wahr, Du Käzchen? —  
Landfrieden hoch! Der Reichstag — und die Galgen!  
Hausfrieden hoch! Und Menzinger und Fugger!

(Ab zur Seite links.)